

Einfache Anfrage Hartmann-Flawil:**«Inakzeptabel: Für die SBB endet die Schweiz in Winterthur!»**

Letztes Jahr wurde bekannt, dass die Betriebsführung in St.Gallen entgegen vorherigen Planungen nach Zürich verlegt wird. In den letzten Jahren wurden verschiedene Lokführer- und Zugbegleitungs-Depots in der Ostschweiz aufgelöst und in Richtung Zürich verschoben. Letzte Woche kam die Nachricht der Schliessung der Unterhaltsanlagen in Rorschach. Dies nachdem in den letzten Jahren der Aufbau eines Service-Centers im Raum St.Gallen-St. Fiden in Diskussion war. Alle Entscheide der SBB fallen schliesslich gegen St.Gallen und für den Raum Zürich aus: Für die SBB existiert die Ostschweiz nicht mehr!

Für die Interessenvertretung des Personals sorgt der Schweizerische Eisenbahn- und Verkehrspersonal-Verband (SEV). Auf der Grundlage des soeben neu erkämpften Gesamtarbeitsvertrags stellt er sicher, dass die von der Schliessung betroffenen Mitarbeitenden wieder einen Arbeitsplatz erhalten und wenigstens keine finanziellen Nachteile erleiden. Die Einschränkungen durch längere Arbeitswege und Verschlechterung der Lebensqualität sind schon genug gravierend.

Die Strategie der SBB muss jedoch der Politik in der Ostschweiz und der St.Galler Regierung zu denken geben. Dabei sind Schnellschüsse, wie sie der Rorschacher Stadtpräsident mit der Drohung von Einsprachen gegen Ausbauprojekte der SBB einbrachte, kontraproduktiv. Sie schaden dem Öffentlichen Verkehr und damit der gesamten Bevölkerung. Der Vorschlag ist jedoch der Ausdruck der Hilflosigkeit der Politik, die keine Strategie gegen die Verabschiedung der SBB aus der Ostschweiz hat!

Die Konzentration der SBB auf die Zentren wird z.B. in der Behandlung des Rheintals als Randregion sichtbar. Stichworte dazu sind veraltetes Rollmaterial, überlange Fahrzeiten oder (passiver und aktiver) Widerstand gegen die Ausbaupläne im Rahmen der NEAT-Vorlage und des Anschlusses an das europäische Hochgeschwindigkeitsverkehrsnetz. Gegendruck wird immer notwendiger. So könnten zum Beispiel die Abgeltungen der öffentlichen Hand mit der Präsenz vor Ort verknüpft werden.

Ich bitte die Regierung um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Wie beurteilt sie die Entscheide gegen St.Gallen und damit den unterdessen fast vollständigen Rückzug der SBB aus der Ostschweiz?
2. Welche Informationskanäle bestehen zu den Leitungsgremien der SBB? Wann erfuhr die St.Galler Regierung die jeweiligen Schliessungsentscheide? Mit welchen Massnahmen will sie den Informationsaustausch verbessern?
3. Was hält sie von den Rorschacher Vorschlägen? Welche Druckinstrumente hat die Politik gegenüber den SBB um eine gerechte Berücksichtigung der Region zu erwirken?»

5. März 2007

Hartmann-Flawil